

Wien, am 20. Oktober 2020

Staatsprüfung für den höheren Forstdienst 2020

Angaben zum Betrieb:

Privatforstbetrieb im steirisch/niederösterreichischen Grenzgebiet (Wechsel).
5.300 ha Gesamtfläche, davon 5.000 ha Wald (Schutzwald-Anteil 5%), der Rest wird
landwirtschaftlich genutzt.

Ein Teil des Forstbetriebes (300 ha) ist Natura 2000 – Schutzgebiet.

Seehöhe: 500 – 1700 m.

Niederschlag: 700 -1300 mm, wobei in den letzten Jahren ein deutlicher Rückgang der
Niederschläge zu bemerken ist.

Durchschnittsneigung zwischen 40 und 50%.

Baumartenverteilung: 80% Fichte, 10% Lärche, 5 % Kiefer, 5% Laubholz.

Geologie: vorwiegend Gneise, Schiefer und Quarzite.

Bonität: Fichte 8,0; Lärche 6,0; Kiefer 6,0; Buche 5,0.

Die Altersklassen (AKL) sind gleich verteilt, bis zu einem Alter von 180 Jahren.

Aufschließung: 60 lfm Forststraßen, 10 lfm Rückewege.

Personal: Eigentümer ist Wirtschaftsführer, 2 Revierförster, 1 Kanzleiförster (Buchhaltung).
Entsprechende Dienstwohnungen (Forsthäuser).

2 Forstarbeiterpartien (je 2 Mann) mit Knickschlepper und Forstraktor.

Entsprechende Dienstfahrzeuge.

Die Holzqualität leidet unter alten Schäl-, Bringungs- und Weideschäden.

Auf rund 50 ha wird die Waldweide noch ausgeübt.

Oberhalb der Landesstraße B 54 stockende Bestände im Ausmaß von rund 70 ha sind wegen
der Steilheit und Unwirtschaftlichkeit nicht erschlossen und mit überalterten Beständen
bestockt, welche augenscheinlich ihre Objektschutzwirkung verlieren.

Im vergangenen Spätwinter ist es durch Sturm und Schneebruch zu kleinflächigen über den
gesamten Betrieb verteilten Schäden gekommen, die im heurigen Sommer weitgehend
aufgearbeitet werden konnten. In unbringbaren Lagen wurde das Schadholz unbehandelt
liegengelassen.

Auch bedingt durch die teils aufgerissenen Bestände sind Folgeschäden zu erwarten.

Zu berücksichtigende Nebenbetriebe (außer der Jagd) bestehen nicht.

Flächen für eine 5 km lange MB-Strecke, eine ebenso lange Langlaufloipe und eine 3,5 km lange Abfahrt (Skipiste) sind verpachtet.

Paragleiter starten ohne Bewilligung im Bereich der Rücken.

Jagd: Folgende Wildarten kommen im Betrieb vor:

Rotwild: (Kernrevier) Abschussplan: 1 Hirsch AKI I, 1 Hirsch AKI II, 5 AKI III, 20 Tiere, 20 Kälber.

1 zentrale Rotwildfütterung. 100 Stk. Fütterungsstand.

Gamswild: Poolabschussplan.

Rehwild: Abschussplan gesamt 150 Stk., 50 Fütterungen, Kraftfuttermvorlage.

Schwarzwild: Bestand zunehmend, Jahrestrecke zuletzt ca. 20 Stk., zunehmende Schäden im Grünland; es werden 15 Kirrungen betrieben.

Gute Birkwildpopulation auf den Höhenrücken, wird nicht bejagt.

Die Jagd ist zur Hälfte verpachtet (die Jagdperiode endet mit Jahresende) und die andere Hälfte wird in Eigenregie bewirtschaftet.

Ein 5 ha großes Stangenholz entlang der Grenze zur Genossenschaftsjagd ist zu 80 % alt geschält, seit letztem Winter zusätzlich frische Schäden, kein Zusammenhang mit eigener Rotwildfütterung.

90 ha fremde Almfläche fallen als Einschluss zur Eigenjagd. Zuletzt gab es Beschwerden über vereinzelte Grünlandschäden durch Schwarzwild auf dieser Fläche.

Der Eigentümer stellt an Sie folgende Fragen:

Projektarbeit 1. Tag (Vormittag): (08:30 – 12:30 Uhr)

1. Aufgrund dieser Angaben schätzen Sie den Hiebsatz/Einschlag und erstellen unter Annahme einer nachhaltigen Nutzung einen Jahresabschluss (hier eingeschränkt auf die GuV) für das Jahr 2020.

Als Grundlage dient Ihnen Ihre Einschätzung der Erträge (Holzpreise 2020 allgemein) und der für diesen Betrieb zu erwartenden Aufwendungen, hier in Anlehnung an den Betriebsabrechnungsbogen (BAB) für die Kostenstellen Waldbau, Holzernte, etc.

Projektarbeit 1. Tag (Nachmittag):

(13:30 – 18:30 Uhr)

2. Beurteilen und kommentieren Sie die gegenwärtige Situation und geben Sie eine Vorschau auf die nächsten Jahre in den Geschäftsfeldern Forst und Jagd ("Geschäftsaussichten").
3. Gehen Sie aus rechtlicher Sicht auf die gegebenen forstlichen Nutzungseinschränkungen, die Servitutsbelastungen und auf jagdgesetzliche Bestimmungen ein.
4. Erstellen Sie Vorschläge zur Sicherung des zukünftigen Betriebserfolges (Rationalisierungs- und Optimierungsmaßnahmen bestehender und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder).
5. Geben Sie die für die künftigen Nutzungen und Rationalisierungen bestehenden rechtlichen Grundlagen bzw. allfällig nötigen Schritte (Zuständigkeiten, Verfahren, Instanzen ...) an.

Projektarbeit 2. Tag (Vormittag):

(08:00 – 11:00 Uhr)

6. Welche neuen Betriebszweige vermögen Umsatz und Gewinn in den kommenden Jahren zu halten oder auch zu steigern?
Wie und wo soll investiert werden Waldzustand, Waldzukauf, Immobilien, Energie, Tourismus, Jagd (Jagdgatter), Fischerei, Wertpapiere, etc. ...?
7. Wie finanzieren Sie die Investition, welche Chancen und Risiken bieten die verschiedenen Bereiche, hier vor allem hinsichtlich Rentabilität, Sicherheit und Größenordnung (Anteil am Umsatz).
8. Für ein von Ihnen gewähltes Projekt erstellen Sie einen Businessplan für die ersten 20 Jahre (auch wenn mit einer höheren Lebensdauer [Afa-Zeitraum] zu rechnen ist).
9. Gehen Sie auf die rechtlichen Grundlagen für das von Ihnen gewählte neue Projekt ein (Angaben zu Verträgen, behördlichen Bewilligungen, Zuständigkeiten, gerichtliche Schritte).

Präsentation:

Erstellung der Präsentation (11:00 – 13:00 Uhr)

Präsentieren Sie dem Eigentümer die wesentlichen Ergebnisse aller Ihrer Überlegungen in maximal 10 Minuten.